

Casper de Winter, Venkata Reddy Palleti, Daniel Worm, Robert E. Kooij

Optimal placement of imperfect water quality sensors in water distribution networks.

Zusammenfassung

'das 'demokratiedefizit' der eu stellt für die einzelnen eu-mitgliedsstaaten ein größeres problem dar als für das eu-system insgesamt. die legitimität der eu ist nur insofern problematisch, wenn sie mit nationalstaatlich verfassten demokratien wie etwa den vereinigten staaten verglichen wird, deren legitimität auf dem grundsatz des regierens 'durch, von und für die bürger' sowie 'mit den bürgern' beruht. stattdessen scheint es angebracht die eu als regionalstaat zu betrachten, in dem die souveränität geteilt ist, die grenzen variabel und identitäten gemischt sind, es multiple ebenen und formen des regierens gibt, und in dem die demokratie unvollständig ist, da das regieren 'für und mit den bürgern' über die herrschaft 'durch und von den bürgern' gestellt wird. diese art der regierungsform belastet die nationale politik und erfordert einen besseren diskurs, um die veränderungen auf nationaler ebene legitimieren zu können.'

Summary

'the 'democratic deficit' represents a greater problem for eu member-states individually than for the eu as a whole. legitimacy for the eu is problematic mainly if it is contrasted with a national democracy such as the us, which has finality as a nation-state and legitimacy predicated on government 'by, of, and for the people' as well as 'with the people'. instead, the eu is best considered as a regional state, with divided sovereignty, variable boundaries, multiple levels and modes of governance, composite identity, and an incomplete democracy in which government for and with the people is emphasized over and above government by and of the people. this puts special burdens on national politics and demands better discourse to legitimize the changes in national politics.' (author's abstract)

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).